
Die Jugend stürmt die "Greens" / Golf immer beliebter / Internationale Deutsche Jugend-Meisterschaften in St. Leon-Rot

St. Leon-Rot. "Golf ist Trendsportart", sagt Junioren-Nationaltrainer Bernward Kirstein und fügt hinzu: "Vor allem bei der Jugend." Trendsportart? Gibt es da nicht vieles? Richtig: Alle Jahre wieder schwappt - meist über den großen Teich kommend - etwas nach Europa über, das von heute auf morgen neudeutsch ausgedrückt "hipp", bei den Kids "angesagt" ist. In den meisten Fällen verschwindet der Reiz des Neuen allerdings so schnell, wie er gekommen ist. Im Golf ist das anders. Das lässt sich belegen. Zum Beispiel an der Mitgliederentwicklung im Deutschen Golf-Verband (DGV). Seit vielen Jahren Wachstumsraten über acht Prozent. Inzwischen tummeln sich 483 000 registrierte Golferinnen und Golfer auf 702 Anlagen, darunter 28 700 Jungen und 13 100 Mädchen im Alter bis zu 18 Jahren. "In den vergangenen fünf Jahren haben wir die Anzahl unserer Jugendlichen extrem erhöht", verrät DGV-Pressesprecherin Julia Kramer. Plausible Gründe nennt der Nationaltrainer selbst. "Die Medien haben uns sehr geholfen. Die Jungen und Mädchen sitzen am Heimcomputer, nehmen ihre Play-Station oder das Handy und spielen begeistert Golf. Interesse wird geweckt, selbst zum Schläger zu greifen. Dank des technischen Fortschritts weiß heute fast jeder Zehnjährige, was ein Birdie, Hole in One oder Ähnliches ist."

Ein weiterer Aspekt aus Kirsteins Beobachtungen: "Lange war bei der Jugend angesagt, out, Ausreißer, kein Mitläufer zu sein. Genau das hat sich geändert. Trendy zu sein, coole Klamotten zu tragen, eine eigene Mode, ein eigenes "feeling" (dtsch.: Gefühl) hierfür zu entwickeln, sich mit Freunde zu treffen, um ein gemeinsame Hobby auszuüben, ist nun ,in'. Und die Jungs und Mädchen wollen heute wieder ,in' sein." Bestätigt wird Kirstein von seinem Kollegen Jan Terwort, Nationaltrainer der Juniorinnen. Beide verfolgen ihn diesen Tagen die "Internationalen Deutschen Jugend-Meisterschaften" im Golfclub St. Leon-Rot, bei denen sich seit Donnerstag die 114 stärksten Nachwuchs-Golfer aus zehn Nationen messen. Beim heutigen "Tag der offenen Tür" können interessierte Besucher (ab 8 Uhr) neben einem abwechslungsreichen Kids-Rahmenprogramm zugleich das Einzelfinale der Besten erleben. In der Nationenwertung setzte sich gestern bereits der deutsche Nachwuchs sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungs durch.

Golf auf dem Vormarsch: Im Verband setzt man auf durchdachte Strukturen. Kooperationen mit Schulen und Hochschulen sind längst ein fester Baustein im Aufbau der Nachwuchsarbeit. Ziel: Die leistungsmäßig immer kleiner werdende Lücke zur europäischen Konkurrenz schnellstmöglich zu schließen. "Ohne die Jugendlichen aber zu verheizen", erklärt Bernward Kirstein: "Es ist nicht unser Anliegen, mit Gewalt einen Tiger Woods zu produzieren. Wir arbeiten langfristig und zielorientiert in die Breite." Sinnvoll ist das Konzept, die Förderung der Leistungsentwicklung weitgehend auf die Vereine zu übertragen. Kirstein: "Über 1500 C-Lizenzen in den letzten zehn Jahren und die Möglichkeit, inzwischen begleitend zum Studium eine Trainerlizenz erwerben zu können, sprechen für sich." Der DGV will die Experten vor Ort, verzichtet auf Leistungszentren und Stützpunkte. Eine Rechnung, die aufzugehen scheint.

Roland Bode

© Sonntag Aktuell - 05.06.2005